



Erfolgreiche Sommerbehandlung der Varroose

Thymol zeigt guten Wirkungsgrad



Werksfoto

Im Beitrag „Varroabefall ermitteln und Schadschwellen beachten“ habe ich in der Juli-Ausgabe erläutert, wie sich rechtzeitig feststellen lässt, ob eine Bekämpfung der Varroose erforderlich ist. Welche Medikamente eignen sich nun, falls eine Behandlung brütender Völker bald nach der Abschleuderung erfolgen muss?

Die Beratungsbroschüre der Bieneninstitute „Varroa unter Kontrolle“ empfiehlt hierzu verschiedene Ameisensäureanwendungen, die Thymolprodukte Apiguard[®] und Thymovar[®] sowie das Pyrethroidprodukt Bayvarol[®]. Letzteres ist allerdings nur noch begrenzt einsetzbar, da inzwischen vielerorts resistente Milben verbreitet sind (siehe Beitrag Dr. Stefan Berg, Seite 9).

Ameisensäure und Thymolprodukte im Vergleich

Unsere Vergleichsversuche waren daher in den letzten Jahren v.a. auf die Ameisensäure- und Thymolanwendung ausgerichtet (Büchler 2006 und 2007). Wir haben diese auch 2007 fortgesetzt und dabei erstmals ganze Stände einheitlich mit einer der gewählten Varianten behandelt, um Beeinflussungen zwischen unterschiedlich behandelten Völkern eines Standes auszuschließen.

Alle 62 Versuchsvölker wurden einheitlich in zweizargigen Holz-Magazinbeuten gehalten. Die Behandlung startete für alle Völker am 19.07.2007. Auf zwei Ständen (A und B) wurde 60%ige Ameisensäure (AS) im Schwammtuchverfahren eingesetzt. Viermal wurden im Abstand von 3 – 4 Tagen jeweils 60 ml gekühlte Säure auf die im Boden eingelegten Schwammtücher aufgeträufelt.

Auf zwei weiteren Ständen (C und D) kam Thymovar zum Einsatz. Je zwei Plättchen wurden diagonal verteilt auf die Oberträger der oberen Zarge aufgelegt und nach oben mit einem Innendeckel abgedeckt,

der etwa 3,5 cm lichten Abstand gewährte. Die Plättchen wurden nach drei Wochen erneuert und sechs Wochen nach Behandlungsbeginn (am 30.08.) endgültig entfernt. Durch das Einlegen von Bodenschiebern wurden die Gitterböden der Versuchsvölker während der gesamten Anwendungsdauer abgedichtet.

Der Milbenabfall wurde kontinuierlich von Behandlungsbeginn bis zum 27.09. (also vier Wochen nach Abschluss der Thymovar-Behandlung) in wöchentlichem Abstand kontrolliert. Am 03.12. wurden alle Völker einmalig mit 50 ml Oxuvar[®] beträufelt. Alle daraufhin bis zum 03.01. abgefallenen Milben wurden ebenfalls ausgezählt und als Restbefall gewertet.

Versuchsergebnisse 2007

Wie in der Tabelle zu erkennen ist, waren die meisten Versuchsvölker nicht besonders hoch befallen. Zwischen den vier Versuchsständen bestanden keine extremen Unterschiede. Vergleicht man den Milbenabfall im Zuge der Sommerbehandlung mit dem im Winter ermittelten Restbefall, zeigt sich eine höhere Wirksamkeit von Thymovar ge-

genüber der AS-Anwendung. Dies bestätigt die Erfahrungen der Vorjahre. Allerdings konnte aufgrund der gemeinsamen Aufstellung auf einem Stand bislang nicht ausgeschlossen werden, dass nach Abschluss der Ameisensäurebehandlung Milben aus Völkern mit der langsamer verlaufenden Thymolbehandlung übertragen worden sind. Dieser Faktor kann durch die einheitliche Behandlung ganzer Versuchsstände in diesem Jahr ausgeschlossen werden.

Trotz der höheren Wirksamkeit gab es allerdings 2007 auch unter den mit Thymovar behandelten Völkern einzelne mit deutlich mehr als 100 Milben Restbefall, bei denen insofern eine ergänzende Winterbehandlung sinnvoll war. Interessant und für die Mittelauswahl in der Praxis bedeutsam ist der unterschiedliche Zeitverlauf des Milbenabfalls während der Sommerbehandlung (siehe Abbildung). Die Ameisensäurebehandlung führt zu einer schnellen Abtötung der Milben innerhalb von 3 Wochen. Dahingegen erstreckt sich der durch die Behandlung ausgelöste Milbenabfall bei Thymovar über einen Zeitraum von etwa acht Wochen, also noch zwei Wochen über die Entnahme der letzten Streifen hinaus. Wer aufgrund extremer Befallswerte auf eine schnelle Sanierung angewiesen ist, sollte daher zur Ameisensäure greifen. Aufgrund der stetigen Wirksamkeit bietet Thymovar hingegen einen längeren Schutz vor externem Milbenzuflug.

Insgesamt sind wir mit dem Verlauf der letztjährigen Sommerbehandlung zufrieden. Keines der Versuchsvölker ist bis zum Frühjahr 2008 verloren gegangen, und auch während der Behandlung ist es zu keinen Problemen durch Räuberei oder Königinnenverluste gekommen.

Literatur

- Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung (2007): Varroa unter Kontrolle. 2. Auflage, DLV-Verlag, München.
- Büchler, R. (2006): Sommerbehandlung von Ablegern. ADIZ/db/IF 142 (8), 8 – 9.
- Büchler, R. (2007): Thymolprodukte auf dem Prüfstand. ADIZ/db/IF 143 (7), 8 – 10.
- Büchler, R. (2008): Varroabefall ermitteln und Schadschwellen beachten. ADIZ/db/IF 144 (7), 10 – 11.

Dr. Ralph Büchler, LLH Bieneninstitut
Erlenstraße 9, 35274 Kirchhain
ralph.buechler@llh.hessen.de

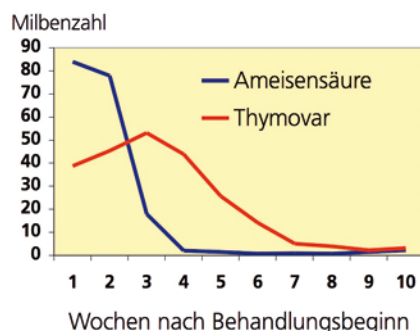


Abbildung: Verlauf des Milbenabfalls während der Sommerbehandlung.

Tabelle: Milbenabfall im Zuge der Sommerbehandlung und bei der Nachbehandlung mit Oxuvar[®] im Dezember

Behandlung	Stand	Völker	Milbenabfall 19.07. – 27.09.	Restbefall (03.12. – 03.01.)	
			Mittelwert	Mittelwert	Maximum
Ameisensäure	A	12	289	158	524
	B	14	105	313	707
Thymovar [®]	C	12	350	75	147
	D	24	178	86	501